



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sender

Nr. 46

22. November 1962

14. Jahrgang

Gute politische  
und ökonomische  
Führungstätigkeit  
verändern  
das Kollektiv  
Von Ursula Franke,  
Kaderinstrukteur

Lesen  
SIE  
heute:

Jetzt  
exakt  
kon-  
trollieren

auf den  
Seiten  
4 und 5

## Kontakte meistern

Der Gruppenorganisator der APO VII, Genosse Walter Stolle, und der Abteilungsleiter der Jugendabteilung Pumpe, Genosse Helmut Scholz, geben das Beispiel, wie durch politische und ökonomische Führungs-

tätigkeit das Kollektiv verändert und für die großen Aufgaben zur Lösung des allumfassenden Aufbaus des Sozialismus in der DDR begeistert wird.

Wie schon oft hatte auch diesmal die Mitgliederversammlung unserer APO VII die stärkere Einbeziehung aller Mitarbeiter des Bildröhrenwerkes zum Inhalt. Ich möchte mich besonders der Rolle des Meisters in unserer Produktion zuwenden. Sind die Meister doch nicht nur Organisatoren, sondern in erster Linie Erzieher von sozialistischen Kollektiven. Auch ihre Arbeit müssen wir messen an den ökonomischen Ergebnissen. Dabei sieht es in den einzelnen Meisterbereichen allein in der Entwicklung der Fehlzeiten recht



Den zur Zeit hohen Ausschuß durch gesprungene Keramikplatten bei der Type SRS 454, die überwiegend für den Export vorgesehen ist, wollen die Kollegen der Gasentladungsröhre unter Leitung des Kollegen Dallmann durch enge Zusammenarbeit mit dem VEB Elektrokeramische Werke bis zum 15. Dezember überwinden und damit den vorgegebenen Ausschußfaktor unterbieten.

### Nicht Selbstzweck

Es geht um eine entscheidende Frage: um die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität. Darum entscheidend, weil wir die Aufgabe haben, Westdeutschland in der Arbeitsproduktivität rasch zu übertreffen. Der Wettbewerb zur Vorbereitung des VI. Parteitages der SED hat dabei große Bedeutung. Erzeugnisse, entsprechend dem wissenschaftlich-technischen Höchst-

stand zu produzieren, das ist gegenwärtig der Punkt der Beratungen auch in unserem Betrieb. Viele lobenswerte, gut durchdachte und exakt meßbare Verpflichtungen aus Kollektiven

und Abteilungen liegen bereits vor. Man spürt eine neue Qualität in der kollektiven Zusammenarbeit. Hier geht es heute um mehr als um Essen und Trinken. Es geht um das Bewußtsein, etwas zu leisten, was der Gemeinschaft, dem umfassenden Aufbau des Sozialismus dient. Dafür sind auch an unserer Technischen Betriebsschule heute fast doppelt so viele Plätze zur Qualifizierung belegt als in der vergangenen Zeit. Das ist mehr, weit mehr als eine Sache des guten Willens. Das ist Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Sicherung der friedlichen Koexistenz.

Unsere  
Meinung  
dazu:

AN ORT UND STELLE machten sich am 19. November die Vertreter vom Funkwerk, die Genossen Schmidt (Prüffeldleiter) und Matzigkeit (APO-Sekretär) im Prüffeld, Bereich Höchsthäufigkeitsröhre, mit den Prüfbedingungen vertraut. Näheres im „WF-Sender“ Nr. 47

unterschiedlich aus. Daraus gilt es Schlußfolgerungen zu ziehen; denn auch für die Funktion des Meisters braucht man Hilfe, Anleitung, Unterstützung, um über den Prozeß der Arbeit die Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Bewußtseins zu er-

(Fortsetzung auf Seite 2)



### Von Woche

Fünfzig Prozent aller Mitarbeiter in der Abteilung Projektierung befinden sich zur Zeit durch Teilnahme an Abendkursen in der Qualifizierung. Der Lehrgang „Grundsatzkenntnisse über die Elektronenröhre“ wird außerdem durchgeführt.

Zur Vervollständigung der Meßmittel des Bereiches Halbleiter verpflichtet sich das Kollektiv, einen Kennlinienschreiber für Golddrahtdioden ein Vierteljahr vorfristig auszuliefern.

Als Beitrag zur Planerfüllung des Funkwerks Köpenicks übernehmen die Abteilungen TER 1 und TER 5 die Verpflichtung, zusätzlich zu den zu liefernden 20 Senderöhren SRS 161 weitere zehn Röhren dieser Type per 31. Dezember 1962 zu liefern.

zu Woche

...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 19. November 1962: Bildröhre 94,6 %, Senderöhre 99,5 %



## Ehrensache für „Frieden“

Es ist eine Bewußtseinsfrage jedes einzelnen Arbeiters, Technikers, Ingenieurs und Wissenschaftlers, für unser gemeinsames Ziel sein Bestes zu geben und nach seinen Fähigkeiten zu arbeiten. Mehr und mehr setzt sich dieses Bewußtsein in unserer Brigade „Frieden“ durch. Daß man dabei nicht nur das eigene Kollektiv sehen darf, daß die Blickrichtung sogar über die Staatsgrenzen unserer Republik hinausgehen muß, bewiesen wir, indem wir den Aggressionsversuchen der USA-Imperialisten auf Kuba mit einer Sonderschicht antworteten, deren Ergebnis dem Solidaritätsfonds überwiesen wurde.

Reicht es aus, das junge Kuba, den kolonialen Befreiungskampf in Afrika oder den Kampf um die Erhaltung des Friedens allein durch Solidaritätsaktionen zu unterstützen? Die Antwort geben uns besonders einleuchtend die Materialien des 17. Plenums der SED! Entscheidend

für den Sieg ist die materiell-technische Basis. Diese zu entwickeln und zu festigen, dazu bedarf es einer schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität mittels der Durchsetzung von Wissenschaft und Technik auf allen Gebieten. Damit beschäftigen wir uns in unserem Kollektiv regelmäßig. Beispielsweise

### Wie wir helfen, die materiell-technische Basis zu festigen

wurde ein zum Verschrotten vorgesehener Prüfautomat von zwei Brigademitgliedern in freiwilliger Arbeitszeit für die Prüfung von Golddrahtdioden und Grundtypendioden (auf der Grundlage eines Verbesserungsvorschlages) so umgebaut, daß er jetzt bereits schon seit einem halben Jahr voll eingesetzt ist und der

Abteilung erheblichen Nutzen — quantitativ, qualitativ und finanziell — brachte. Viele andere konkrete Beispiele könnten noch angeführt werden.

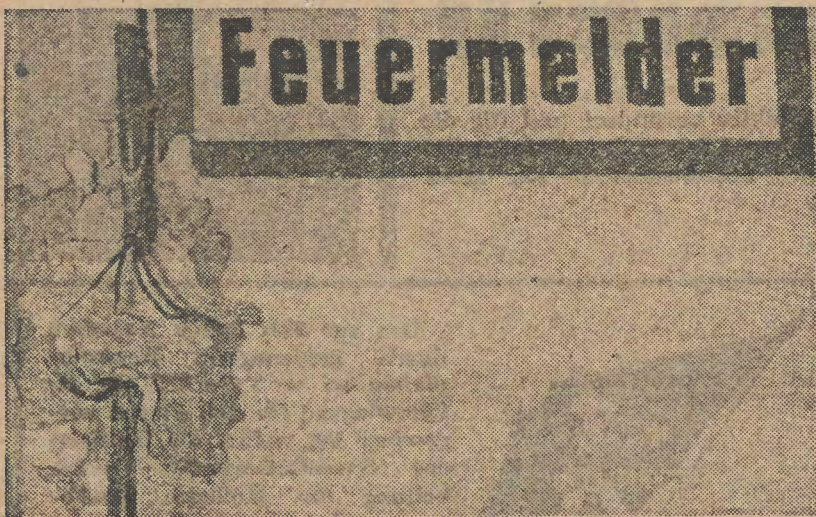
Aber noch eine Frage beschäftigt uns: Am Jahrestag der Republik erhielten wir den Staatstitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“. Das war eine Auszeichnung für unsere bisher geleistete Arbeit. Doch gleichzeitig auch eine Verpflichtung. Wir sind ein vorbildliches Kollektiv, doch wir erfüllen unsere Aufgabe nicht, wenn wir nicht den Kollektiven helfen, die noch hinter uns zurückstehen. **Darum ist es jetzt Ehrensache für uns, durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch der Brigade „Vollampf voraus“ kameradschaftlich zu helfen, damit auch sie in kürzester Zeit zu den besten Kollektiven gehört.**

Wolfgang Hecht, Mechaniker  
Mitglied der sozialistischen Brigade „Frieden“

## Betriebsausweise verlängern!

Ab 3. Dezember 1962 erfolgt montags bis freitags in der Zeit von 9 bis 14 Uhr im Personalbüro der Kaderabteilung die Verlängerung der Betriebsausweise für das 1. Halbjahr 1963. Zu diesem Zweck sind von den Kostenstellen alphabetische Listen aller Kollegen anzufertigen, deren Ausweis zur Verlängerung eingereicht wird. Die Stammnummern der Kollegen sind mit aufzuführen. Diese Listen sind gemeinsam mit den Ausweisen (ohne Hüllen) dem Personalbüro vorzulegen. Die Verlängerung erfolgt sofort bei Vorlage. Die Kostenstellenleiter sind verantwortlich, daß die Verlängerung bis zum 22. Dezember abgeschlossen ist. Analog zur Verlängerung der Betriebsausweise sind die betriebsfremden Ausweise sowie die Dauerausweise zur Verlängerung einzureichen.

Personalbüro



Große Preisfrage: Wo ist der Feuermelder? (Nicht) zu besichtigen im 5. Stock, Bauteil A. „Ja, da muß doch an der Leitung...“

## 130 Öfchen könnten schönes Feuer machen

Die Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Angestellten des Bereichs Bildröhre haben in den vergangenen Monaten des Jahres 1962 große Erfolge bei der Steigerung der Produktion erzielt. So war es möglich, bis 31. Oktober 1962 493 600 Bildröhren zu erzeugen. Das entspricht einer Planerfüllung von 104,8 Prozent. Trotz dieser Erfolge sind bisher im Bereich Bildröhre über drei Millionen DM weniger Gewinn erarbeitet worden als im Staatsplan vorgesehen ist.

Das ist darauf zurückzuführen, daß wegen ungenügender Qualität der ausgelieferten Röhren ein größerer Teil, als ursprünglich geplant, kostenlos ersetzt werden mußte. Die Zahl dieser Röhren beträgt rund 40 000 Stück.

Damit die Ergebnisse der Produktionssteigerung im Bereich Bildröhre voll wirksam werden können, ist es notwendig, die Verbesserung der Qualität als Schwerpunkt bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu behandeln. In den vergangenen Monaten ist bereits ein umfangreicher Maßnahmenplan erarbeitet worden, der unter anderem die Verbesserung der Qualität der Pumpspitzen zum Inhalt hat. Die ersten Ergebnisse zeigen,

daß sich diese Maßnahmen positiv auswirken.

Es kommt zur Zeit darauf an, die Forderungen des 17. Plenums des ZK der SED zu erfüllen und die Konsequente und schnellere Durchsetzung dieser Schwerpunktmaßnahmen zu erreichen. **Wir sind der Auffassung, daß alle an der Durchführung dieser Maßnahme Beteiligten in einem sozialistischen Wettbewerb zur vorfristigen Realisierung der ersten 130 Öfchen (für die Bildröhrenpumpe) eintreten sollten.** Auch müßten bereits jetzt alle Vorbereitungen getroffen werden, um sämtliche Pumpautomaten in den ersten Monaten des Jahres 1963 mit den neuen Öfchen zu bestücken.

Dr. Egon Müller,  
komm. Bereichsleiter

## Kontakte meistern

(Fortsetzung von Seite 1)

reichen. Nicht alle Meister stehen auf der gleichen Entwicklungsstufe. In der Pumpe und im Prüffeld sind zum Beispiel gute Voraussetzungen, die auch angewandt werden, in der Schirmherstellung dagegen werden die Erfahrungen und Voraussetzungen der Meister zu wenig genutzt und angewandt. Unsere „jungen“ Meister haben nach erfolgreichem Schulbesuch noch wenig Erfahrungen in der praktischen und politischen Arbeit, die anderen haben wiederum den festen Willen, plagen sich selbst aber mit einer Menge von Problemen herum. In der Zusammenarbeit Parteiorganisation—Meister sowie Bereichsleiter—Meister muß schnellstens einiges verbessert werden. Wir alle müssen uns stärker verantwortlich einschalten. Als Wirtschaftsfunktionäre tragen der Bereichsleiter und die Abteilungsleiter die Verantwortung für ihre Meister. Aber als Genossen stehen wir nicht daneben und schauen zu. Richtig macht es der Abteilungsleiter Helmut Scholz, der einen engen Kontakt zu den Meistern hat, ihnen die Arbeit politisch und ökonomisch erläutert. Genauso hält es der Gruppenorganisator Walter Stolle, der, wie es das Parteistatut verlangt, seinem Meister Thiemert und allen Kollegen politische Hilfe gibt, was die Kollegen mit Vertrauen zu ihm, dem Genossen, belohnen.

Darum schlagen wir vor, daß der Bereichsleiter zur Verbesserung der Arbeit der Meister einen Erfahrungsaustausch mit den Abteilungsleitern durchführt. Neben einem neuen Inhalt des Meistertages darf das individuelle Gespräch mit dem Meister nicht versäumt werden. Die Brücke vom Wollen zum bewußten Handeln für die Durchsetzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus muß fest gefügt werden.

## Die WF-Mattsch(n)eibe

„Orje, Mensch, beeil dir, der klingelt, ick muß schnell jetzt von parterre in den dritten Stock fahren. Du weißt doch, in der Schirmherstellung haben sie es immer eilig.“

Orje rennt. Die Türen klappen, und die Kollegin Liftfahrerin drückt auf den Knopf, ab geht's. Erster Stock Zwischenlandung. Orje wird mit dem Karren abgesetzt. Und hui wie der Wind zum dritten Stock, die Tür geöffnet und: „Ick weeiß ja, ihr habt's eilig,

### Tägliche Episoden nicht am Rande

soiln sicher zum fünften Stock, die Röhren? Na, kommt schooon...“ Der Rest des Satzes bleibt der Kollegin im Halse stecken. Statt der erwarteten Transportkarren steht vor ihr ein blonder Pferdenschwanz mit einem wippenden, allerdings verdeckten Petticoat, Schuhchen mit Absätzen wie Bleistifte — o nein, wie Streichhölzer — und piepst: „Ich willlll in den vierten Stock. Recht

schnell!“ Halb verwundert, halb zornig denkt die Liftlenkerin: „Ob dazu der Fahrstuhl da ist?“ Viel weiter kommt sie nicht. Denn schon wieder geht die Glockenklingel, der fünfte Stock. Die haben es auch sehr eilig. Einmal, zweimal, dreimal, Pause. Dann wieder einmal, zweimal, dreimal. Im vierten Stock läßt sie schnell den wippenden Petticoat hinaus und eilt dann mit ihrem elektrischen Gefährt

in die luftigen Höhen des fünften Stocks. Die Klingelei hat nicht aufgehört. „Muß doch bestimmt was passiert sein!“ Oben angekommen, öffnet sie und... diesmal war es eine „süße kleine Puppe“, das würden zu passender Gelegenheit die Herren der Schöpfung feststellen. Sie forderte kategorisch. „Mensch, wie lange dauert denn det, bis Se mit Ihre langweilige Kiste hier ruffkommen? Ick will ja bloß man in den vierten Stock runter!“ — nn.



## Im Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Produktionsaufgebot



MIT 24 JAHREN bereits Diplomingenieur-Ökonom zu sein, diese Möglichkeit gibt es für ein Arbeiterkind nur in einem sozialistischen Staat. Genosse Dieter Schoulz übt diese Funktion sehr gewissenhaft im Bereich Bildröhre aus. Außerdem unterstützt er vorbildlich die Jugendarbeit und leitet im gleichen Bereich die FDJ-Kontrollposten an

### Kampf um das „Q“

Die Ausschußsenkung ist eine wesentliche Reserve, wenn wir den Kampf um das Gütezeichen „Q“ in der Bildröhrenproduktion erfolgreich führen wollen.

Von ausschlaggebender Bedeutung wird dabei die auf Vollautomatisierung der Bildröhrenproduktion basierende neue Technik sein. Dadurch werden gleichzeitig die Selbstkosten gesenkt und die Qualität gesteigert. Über 10 Millionen DM jährlich können wir durch die Senkung des zur Zeit überhöhten Ausschusses einsparen, für dich, für uns, für unseren Staat.

Zur Realisierung dieses Programms wird als erster Schritt die Gründung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft mit der Aufgabe des stufenweisen Aufbaus einer elektronischen Überwachungs- und Steuerzentrale für das Bildröhrenwerk vorgeschlagen. Zu Ehren des VI. Parteitag der SED verpflichten sich die Kollegen Heinz Ney und Leo Hille, diese Arbeitsgemeinschaft zu gründen und noch in diesem Jahr mit der aktiven Arbeit zu beginnen. Alle Neuerer werden schon jetzt aufgerufen, an der Lösung der Themen mitzuwirken. Die einzelnen Themen werden rechtzeitig nach der Dringlichkeit bekanntgegeben. Die vielseitigen Möglichkeiten des Neuererwesens sollen ausgeschöpft werden, um schnell und auf breiter Ebene die neue Technik in unserem Werk einzuführen, sonst verpassen wir den Anschlußzug zum Weltstand.

Leo Hille, TER 64

Neue Technologie durch Mechanisierung im Kesselhaus

## Operativ an Ort und Stelle

Im Rahmen des Projektes „Bildröhre“ war vorgesehen, zur Erleichterung der Arbeiten in unserem Kesselhaus im Progress-Gelände eine mechanisierte Kohlenförderanlage zu bauen.

Bisher erfolgte die Beschickung der Kessel über vier bis fünf fahrbare Einzelförderbänder, die jeweils von Ort zu Ort gerückt werden mußten. Bei dieser Technologie mußte ebenfalls noch ein Spezialkohlentransportfahrzeug eingeschaltet werden.

Die neue Technologie basiert auf einer stationären Anlage, die mittels einer Förderbrücke den ungehinderten Waggonverkehr gestattet und die Beschickung der Kessel wesentlich vereinfacht.

Durch die gemeinsame Initiative

der Bauingenieure Schmidt, Stadtbauleitung, und Fehling, WI, und durch die Mitwirkung der Kollegen des VEB Förderanlagen Bautzen, des VEB Großmontagen Berlin und der Abteilung TM 4 war es möglich, den ersten Bauabschnitt innerhalb von sechs Wochen fertigzustellen. Diese Leistungen sind um so mehr zu würdigen, da das Ausführungsprojekt derart mangelhaft war, daß zu 80 Prozent nur operativ an Ort und Stelle gearbeitet werden konnte.

Horst Keil, WI-Redaktionskollektiv

### Das aktuelle „Sender“-Interview

Im Rahmen des Wettbewerbs zum VI. Parteitag der SED verpflichtete sich die Abteilung TT 1, unter anderem bei dem Projekt „Bildaufnahmeröhren“ 1 100 000 DM einzusparen. Darüber unterhielten wir uns mit dem Leiter der Abteilung, Genossen Rudolf Lehmann.

Frage: Wie ist es zu dieser Verpflichtung gekommen?

Rudolf Lehmann: Es ist eine grundsätzliche Voraussetzung, bei der Projektierungsarbeit die neueste Technik anzuwenden. Neben vielen anderen Grundlagenstudien werteten wir auch die TBZ-Reiseberichte aus. Dabei stießen wir auf einen Bericht einer Delegation der Abteilung Fernsehtechnik in Adlershof, die im Februar 1961 in der Sowjetunion weilte. Aus diesem Bericht ging hervor, daß in einem Moskauer Betrieb eine Titanpumpe (Ionengetterpumpe) angewandt wird, die gegenüber der üblichen Technologie die Pumpzeit auf ein Drittel reduziert.

Frage: Müssen daraus nicht gegenüber der vorliegenden Variante Schlußfolgerungen gezogen werden?

Rudolf Lehmann: In der Tat. Wir hatten bisher in Übereinstimmung mit der Expertengruppe um Dr. Klang zur Sicherstellung der geplanten Kapazität die Anschaffung von

## Tatsachen



Unser Gesprächspartner: Genosse Rudolf Lehmann

70 Pumpen mit einem Wert von etwa 1 750 000 DM vorgesehen.

Frage: Bei der neuen Technologie wäre demzufolge nur ein Drittel der Pumpen erforderlich, und der zu investierende Betrag könnte um 1 100 000 DM reduziert werden?

Rudolf Lehmann: Jawohl. Nun gilt es, diese Erkenntnisse schnellstens wirksam werden zu lassen. Sofortige Untersuchungen ergaben, daß in TIV und TT 9 diese Titanpumpen

bekannt sind. Ab 1. Januar 1963 läuft hierfür ein Entwicklungsthema für TT 9 mit dem Überleitungstermin III. Quartal 1964. Ebenfalls ist dort bekannt, daß sich diese Pumpen in der Volksrepublik Polen und in der CSSR in der Produktion bewährt haben.

Frage: Kann man auf Grund der vorliegenden Kenntnisse den Überleitungstermin nicht verkürzen?

Rudolf Lehmann: Der Kollege Haase versicherte mir, den Termin um ein Jahr vorzuerlegen, wenn ihm ein Absolvent für dieses Thema zur Verfügung gestellt wird. Vorgesehen ist außerdem noch die Bildung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft. Unabhängig davon haben wir den Genossen Winckler, TN, aufgefordert, die entsprechenden Dokumentationen bei den befreundeten Ländern anzufordern. Ziel muß sein, die Titanpumpen so rechtzeitig im WF zur Verfügung zu haben, daß sie sowohl im Projekt „Bildaufnahmeröhren“ als auch in den Projekten „Langlebensdauerrohre“ und „Gasentladungsrohre“ zum Einsatz kommen.

Anmerkung der Redaktion: Muß überhaupt bei den vorliegenden Erfahrungen aus drei sozialistischen Ländern in unserem Betrieb noch ein Entwicklungsthema dafür laufen?

## Schlafe wohl, WO!

Zur Herstellung von Silizium-Einkristallen für die Produktion von Silizium-Bauelementen, die sehr dringend von unserer Geräteindustrie benötigt werden, ist es erforderlich, die Ziehapparatur in einem erschütterungsfreien Raum aufzustellen. Das ist nicht neu. Wahrscheinlich auch nicht neu ist die Arbeitsweise von WO.

Auf Grund eines Schreibens von Dr. Auth am 18. Juli 1962 an den Technischen Direktor, in dem der derzeitige Zustand geschildert und der unserem Werk dadurch entstehende Schaden nachgewiesen wird, bekam WO vom Technischen Direktor den Auftrag, einen entsprechenden Raum zu benennen. Wir haben empfohlen, die Räume im Bauteil E auf Erschütterungsfreiheit zu überprüfen. Anfang November bekamen wir auf Umwegen mündlich die

lakonische Mitteilung, daß es nicht möglich ist, einen entsprechenden Raum zu besorgen. Damit war für WO und die Werkleitung der Fall anscheinend abgeschlossen.

Wir fragen die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre in W, T und WO: Wer von Ihnen kann eine Verzögerung des Silizium-Bauelemente-Programms verantworten? Wer von Ihnen bezahlt den Schaden, der durch Erschütterungen bei der Durchführung von Versuchen entsteht

(ein Kilo Silizium-Polykristallin kostet 10 000 DM)? Wer verantwortet die Verzögerung des Verfahrensthemas?

Joachim Kunze, sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Si-Einkristalle“ und Sekretär der APO VI

### Kurz und knapp

Die Richterin Kollegin Strohbach führt am Freitag, dem 23. November 1962, 14.15 Uhr, im Gästeraum, 2. Stock, wiederum ihre juristische Beratung durch,





GENOSSE HEINZ WENDE und sein bewährtes Kollektiv verpflichteten sich, die vorbeugende Instandhaltung stufenweise durchzusetzen, z. B. für 150 Werkzeugmaschinen und 98 Schwerpunktanlagen des Bildröhrenwerkes

Verluste sind entstanden durch Überschreiten der geplanten Garantieleistungen und des geplanten Ausschusses. Dadurch gingen die zum Teil hohen Kostenunterschreitungen einiger Bereiche der Planerfüllung verloren und dienten als Ausgleich außerplanmäßiger Verluste.

Negativ ist auch die Erfüllung des Planes Forschung und Entwicklung mit nur 90 Prozent. Von 58 abzuschließenden Themen wurden per 31. Oktober 1962 nur 52 abgeschlossen. Die geplante Produktion an Nullserien und Fertigungsmustern wurde nur mit rund 40 Prozent erfüllt.

Zur Erfüllung der durch die 17. Tagung des ZK der SED der Wirtschaft gestellten Aufgaben wurden auf Initiative der Betriebsparteiorganisation unseres Betriebes verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, deren Aufgabe darin besteht, wichtige Komplexe unseres Betriebes wissenschaftlich zu untersuchen und Vorschläge zu unterbreiten und durchzusetzen, wie die Forderungen der Par-

Gründlich denken,  
ehrllich arbeiten,  
wirtschaftlich rechnen,  
wissenschaftlich forschen,  
froh und kulturvoll leben

lizierung, Verbesserung der Arbeit mit der Jugend, maximale Ausschußsenkung, kompromißlose Erfüllung des Planes Neue Technik, Verbesserung der Qualität unserer Produktion und anderes.

Der Aufruf zur Führung des Mas-

haben. Auch seitens der Betriebslaboratorien liegen zahlreiche Verpflichtungen vor, die eine Verbesserung der Produktionsverfahren beinhalten. Die Verpflichtungen des Bereiches Bildröhre beinhalten Ausschußsenkung und Senkung der Garantieleistungen durch Steigerung der Qualität, Sicherung von Produktionshöchstwerten und Einführungs-

Ausgehend von der Auswertung der 17. Tagung des ZK der SED und in Vorbereitung des VI. Parteitag werden zur Zeit in unserem Betrieb Maßnahmen realisiert, die

- a) die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes bei wichtigen Erzeugnissen zum Ziele haben,
- b) die Erfüllung der wichtigsten Kennziffern des Planes 1962 gewährleisten,
- c) die eine gute Vorbereitung des Plananlaufs 1963 sichern.

Um auf die vor uns liegenden Aufgaben näher einzugehen, ist es notwendig, kurz festzustellen, wo wir stehen:

Der Plan der Warenproduktion wurde per 31. Oktober 1962 mit 100,2 Prozent, der Gewinnplan mit 99,1 Prozent und die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität mit 101,4 Prozent erfüllt. Der geplante Durchschnittslohn wurde unterschritten, ebenfalls der Lohnfonds. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres stieg die Arbeitsproduktivität auf 115 Prozent. Außerordentlich günstig ist die Entwicklung der Arbeitsproduktivität und des Durchschnittslohnes. Die Selbstkosten wurden gegenüber dem Vorjahr um 13,2 Prozent gesenkt. Besonders hervorgehoben werden muß die Leistung des Bereiches Bildröhre im Monat Oktober mit einer Gesamterzeugung von 64 600 Bildröhren. Das ist die höchste Monatsleistung seit Bestehen des Bildröhrenwerkes. Auf alle diese Ergebnisse können unsere Werktätigen mit Recht stolz sein.

Dabei darf man nicht übersehen, daß es auch noch in erheblichem Umfang negative Erscheinungen gibt. So betragen die Lieferrückstände gegenüber dem Kunden per 31. Oktober 3,1 Millionen DM durch die nicht sortimentsgerechte Erfüllung des Betriebsplanes. Hohe außerplanmäßige

Verluste sind entstanden durch Überschreiten der geplanten Garantieleistungen und des geplanten Ausschusses. Dadurch gingen die zum Teil hohen Kostenunterschreitungen einiger Bereiche der Planerfüllung verloren und dienten als Ausgleich außerplanmäßiger Verluste.

Des weiteren wurde eine zentrale Konzeption zur Einbeziehung aller Werktätigen unseres Betriebes in den Massenwettbewerb zum VI. Parteitag der SED erarbeitet. Schwerpunkte dieser Konzeption sind:

- Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes, Organisation einer zielstrebig und planmäßigen Arbeit mit den Neuerern, Verallgemeinerung von Bestwerten, Erhöhung des ökonomischen Nutzeffektes, Verbesserung der Leitungstätigkeit, planmäßige Qua-

DIETHARD KONARSKI, Ingenieur in TTV 1, zur Zeit zum Erfahrungsaustausch in Polen, arbeitet mit seinem Kollektiv an der vorfristigen Überleitung, verschiedener Röhrentypen. Vor allem die E/PCC 84 soll kurzfristig in der Produktion anlaufen können

# Jetzt exakt kontrollieren



Genosse Heinz Menger, Hauptbuchhalter, Mitglied der BPO-Leitung:

Dem VI. Parteitag der SED mit meßbaren Ergebnissen entgegen



tors ist vorgesehen, eine ökonomische Konferenz bis zum VI. Parteitag durchzuführen. Darüber hinaus liegen weitere zahlreiche Einzel- und Kollektivverpflichtungen vor.

Vor uns steht die Aufgabe, die Führung des Massenwettbewerbs zum VI. Parteitag zur Sache aller zu machen. Das erfordert, daß die Wirtschaftsfunktionäre in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Parteiorganisation weitere Verpflichtungen organisieren und eine exakte Kontrolle über die Erfüllung durchführen. Dazu ist notwendig, daß alle Genossen der Partei beispielgebend an der Spitze stehen.

EDWIN ENGEMANN, Ingenieur in TT 4 (Bild rechts), verpflichtete sich, die Klarquarzkolben für Sintervorgänge durch kombinierte Klarglaskolben auszutauschen. Jahresnutzen etwa 5000 DM. GENOSSIN USCHI FUNKE (Bild unten), Kaderinstrukteur, übernimmt die Zirkelleitung und politische Unterstützung der Arbeit der Meister in der Wiedergewinnung im Bereich Bildröhre

Langlebensdauerrohren — automatisches Abziehen: Reden oder handeln und ...

## Warum nicht gemeinsam?

Schon oft wurde im „WF-Sender“ und sogar in der „Berliner Zeitung“ über das automatische Abziehen von Langlebensdauerrohren (im folgenden kurz als LLR bezeichnet) geschrieben. Keiner der Autoren hielt es jedoch für notwendig, sich vor der Veröffentlichung seines Artikels im Bereich Empfängerröhre, in der Abteilung LLR oder bei der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft — jawohl, diese existiert auch — über den Stand des automatischen Abziehens von LLR zu informieren. Wir Kollegen der Langlebensdauerrohre halten es deshalb für nützlich, einmal die realen Tatsachen über das automatische Abziehen von LLR darzulegen.

Seit etwa zwei Jahren besteht im Bereich Empfängerröhre eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft, die sich mit dem Problem befaßt. Trotz zahlreicher Versuche und positiver

Erkenntnisse kann jedoch das angeschlagene Arbeitstempo keinesfalls als gut angesehen werden. Die Ursachen sind einmal in einer mehrmaligen personellen Neubesetzung zu suchen. Zum anderen war durch fehlende Kapazität in der Pumpe keine Möglichkeit gegeben, Automaten für Versuche freizustellen. Seit etwa einem Jahr hat sich trotzdem die Erkenntnis durchgesetzt, daß mit der Umstellung auf kurze, dünnere Pumpstengel die normale Abschmelzvorrichtung für Empfängerröhren verwendet werden kann. Mehrere Versuche, die unter Anleitung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft durchgeführt wurden, brachten ein positives Ergebnis. Mit der Fertigungsumstellung, die in den nächsten Wochen durchgeführt wird, ist damit dieses Problem als abgeschlossen zu betrachten.

Mit der Gründung des FDJ-Neuereraktivs hoffte die sozialistische Arbeitsgemeinschaft vergeblich auf eine tatkräftige Unterstützung.

Es ginge früher ...

Das Ziel des Neuereraktivs bestand darin, an die bereits bestehende Abschmelzvorrichtung den ungarischen Brenner anzubauen. Das heißt, daß fünf neue Einzelteile benötigt werden und zwei bereits vorhandene mit Schlitzen zu versehen sind. Eine Arbeit, die nach Aussagen des Kollegen Furcht vom Maschinenbau innerhalb von zwei Tagen erledigt worden wäre. Das Neuereraktiv zog es aber vor, die Arbeit auf eigenen Füßen durchzuführen. Außer dem Kollegen

Buja, der mehrere Male zu Besprechungen der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft geladen wurde, ließ sich kein Mitglied des Neuereraktivs am Brennpunkt des Problems, dem Pumpautomaten, sehen. Dem Kollegen Buja war somit auch bekannt, wie weit die Versuche mit den neuen Pumpstengeln fortgeschritten waren. Jedoch war das für das Neuereraktiv kein Hindernis, am 15. Oktober mit der Werkleitung einen neuen Realisierungsvertrag abzuschließen. Am 17. Oktober, auf der letzten Arbeitsbesprechung, wurde dann vom Kollegen Buja als voraussichtlich frühester Termin zur Fertigstellung und Erprobung der Vorrichtung der 15. Januar 1963 genannt.

Unterdessen erhielt der Kollege Furcht vom Betriebsdirektor, Kollegen Dunkel, eine dicke Rolle mit Zeichnungen, um sich mit der Empfängerröhre über Umfang und Termin zur Anfertigung der Abschmelzvorrichtung zu einigen. Waren da nicht nur sieben Zeichnungen nötig? Was sollten diese überhaupt in Maschinenbau?

Aber nicht weniger verwundert als wir war auch das Neuereraktiv. Es hatte doch nur dem FDJ-Sekretär, Kollegen Bartel, einen kompletten Zeichnungssatz gegeben. Wie kommt dieser Satz aber zum Betriebsdirektor? Und dann soviel Mühe — einen kompletten Zeichnungssatz? Es sind aber die alten Erfurter Zeichnungen. Sie haben nur neue Zeichnungsnummern und die Unterschriften der Mitglieder des Aktivs erhalten.

Die Vertreter des Maschinenbaues rollten ihre Zeichnungen wieder zusammen, ein wenig enttäuscht. Das Aktiv selbst beharrt nach wie vor auf der Selbstanfertigung der Teile bis zum 15. Januar 1963.

Gerhard Bader  
Abteilungsleiter  
Gottfried Pflützer  
Leiter der Fertigungsüberwachung





ender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

## Ich

Ich bin Arbeiterin in der Kattode und Mutter von vier Kindern. Mein innigster Wunsch ist, daß meine Kinder keinen Krieg kennenlernen. Dazu muß man aber etwas tun. Bisher habe ich es als ausreichend betrachtet, wenn ich gut arbeite und meine Kinder richtig erziehe. Aber reicht das wirklich aus? Diese

## wurde

Frage beschäftigte mich als Arbeiterin gerade in der letzten Zeit sehr. In vielen Diskussionen mit Genossen und Kollegen wuchs in mir die Erkenntnis: Als Arbeiterin ist dein Platz in der Partei der Arbeiterklasse. So bat ich um Aufnahme als Kandidat. Am 28. November erhalte ich mein

## Kandidat

Dokument. Dieser Tag wird für mich sehr bedeutungsvoll sein. Stolz erfüllt mich, aber gleichzeitig übernehme ich auch die Verpflichtung, all meine Kraft und mein Können einzusetzen und mitzuhelfen bei der Lösung der Aufgaben für den allumfassenden Aufbau des Sozialismus in unserer Republik.



## Richtig getippt und gewonnen

Im Bücher-Toto 1962 getippt — Elf und zehn Richtige von jungen Leserinnen

In unserem Büchertoto 1962 erhielten folgende Bücher die meisten Stimmen: 1. Seghers: Die Entscheidung, 2. Nikolajewa: Schlacht unterwegs, 3. Gotsche: Fahne von Kriwoi Rog, 4. Werner: Olga Benario, 5. Marchwitza: Kumiaks, 6. Noll: Die Abenteuer des Werner Holt, 7. Bredel: Ein neues Kapitel, 8. Feuchtwanter: Brüder Lautensack, 9. Wangenheim: Professor Hudebraach, 10. Petershagen: Das Leben ist kein Würfelspiel, 11. Renn: Auf den Trümmern des Kaiserreiches, 12. Steinberg: Einzug der Gladiatoren.

Besonders erfreulich ist, daß unsere jugendlichen Kolleginnen Erika Paschke elf „Richtige“ und Ingrid Sauer zehn „Richtige“ tipten und

damit das Spiel gewannen. Ihnen sowie auch allen anderen Mitspielern herzlich Glückwunsch und Dank.

Eure Gewerkschaftsbücherei

### Nach Redaktionsschluß:

### Werkdirektor übergab Jugendobjekte

Zur Jugendkonferenz am 20. November wurde vom Werkdirektor der Jugend die Taktstraße in der Halbleiterfertigung, die Empfängerröhre P/ECC 84 im Bereich Empfängerröhre und im Bereich Gasentladungsröhren die Stabilisatoren 108/30 und 150/30 als Jugendobjekte übergeben.

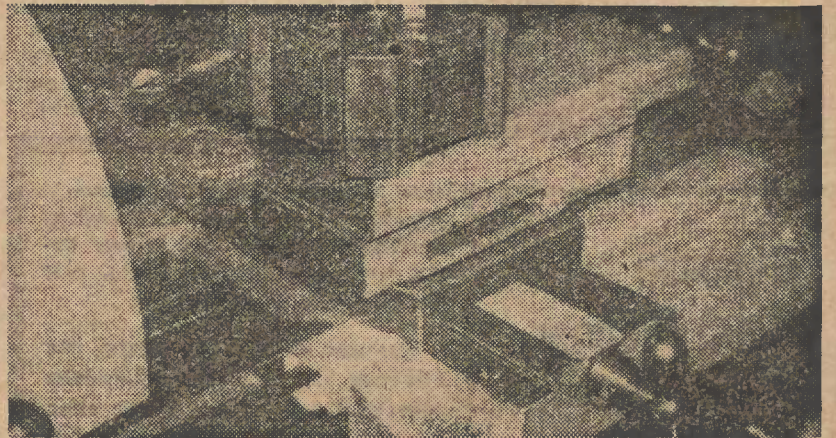
# Von Maschine zu Maschine auswechselbar

Vom Neuereraktiv  
der FDJ aus Leipzig  
mitgebracht

Dieser Vorschlag ist ein Beitrag unseres Neuereraktivs zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Er beschäftigt sich mit einer Zu-

satzeinrichtung für Drehmaschinen, die schon seit einiger Zeit in der Sowjetunion erfolgreich angewendet wird.

Es handelt sich hier um Einschübe, die als Stahlhalter fungieren (siehe Bilder) und sich in einem prismatischen Körper auf dem Support befinden. Einschübe und Aufnahmen (prismatische Körper) ergeben in ihrer Gesamtheit sämtliche Eigenschaften von Revolverköpfen. Mit dieser Vorrichtung können nicht nur Drehmeißel, sondern auch Bohrer mit Morsekegel usw. gespannt werden. Die zu verwendenden Werkzeuge werden ohne Zwischenlagen bei einem einmaligen Spannen in die gewünschte Lage gebracht. Alle Einschübe und damit auch Werkzeuge der gleichen Maschine sind untereinander auswechselbar und brauchen nicht wieder neu eingerichtet zu werden.



### Vorteile

- Das mühselige und zeitraubende Einrichten der Stähle durch Zwischenlagen ist hinfällig.
- Jede Drehmaschine ist ohne großen Aufwand mit dieser Vorrichtung ausrüstbar.
- Die ermöglichte genaue Zentrierung erhöht die Standzeit der Werkzeuge und damit die Qualität der Produkte.
- Schnelles und bequemes Auswechseln der Einschübe und damit schnelles Auswechseln der Werkzeuge.
- Sicheres und leichtes Nachschleifen der Werkzeuge.

Nähere Auskünfte und Erläuterungen erteilt das Neuereraktiv. Entsprechende Konstruktionsunterlagen sind bereits angefordert.

Neuereraktiv, Ralph Buja und  
Klaus-Peter Leutert



## Schnappschüsse

Die Kontrolle des Maßnahmenplanes zur Entwicklung der kulturellen Massenarbeit ist am Freitag, dem 16. November, in der BGL erfolgt. Ein Vertreter der FDJ ist trotz Einladung zu dieser Beratung nicht entsandt worden.

Der Maler Bruno Bernitz hat mit seinen Vorbereitungsarbeiten für das Wandgemälde in unserem Speisesaal begonnen. Über die ersten Skizzen wird er demnächst mit den Kolleginnen im Bildröhrenwerk beraten.

Seit Jahresbeginn wurden 68 junge Kolleginnen und Kollegen aus unserem Betrieb als Mitglieder in den Sozialistischen Jugendverband aufgenommen.





## Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

### Vom Schrottroller

Zwei Schrottroller wurden vom MC-Fernsehetechnik im ADMV erworben und ausgeschlachtet. Die Einzelteile werden nun zum Bau eines K-Wagens verwandt. Fünf Lehrlinge aus dem Lehraktiv Vakuummechaniker basteln, bauen, montieren, konstruieren nun unter der bewährten Leitung des Kollegen Gerhard Hinz, Techniker im Bereich Empfängerrohre in den Werkstatträumen der IBS. Welche Erfolge sie dabei haben, werden die angehenden Motorsportler und ihr Lehrmeister in Bild und Text regelmäßig im „WF-Sender“ veröffentlichen.

### zum K-Wagen

Das Leben, die Politik, die Ökonomie und die Kultur

# Widergespiegelt

im Tagebuch der sozialistischen Brigade „Frieden“

Ein rotes Buch, das in schlichten, goldenen Lettern Auskunft gibt: Brigadetagebuch. Das will noch nicht viel besagen. Schlagen Sie es auf, blättern Sie darin, dann haben Sie bestimmt den Wunsch: Ich möchte es gründlich lesen. Und wenn Sie es dann aus der Hand legen, dann haben Sie die Erkenntnis gewonnen: Dieses Kollektiv hat es verstanden, aus Politik, Ökonomie und Kultur die notwendige Einheit zu schmieden.

„Weil wir den Frieden lieben...“, beginnen die Eintragungen. Weil sie den Frieden lieben, darum gaben sie ihrem Kollektiv auch diesen Namen. Am 27. Juli 1961 begann ihr Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“. Sieben Frauen und drei Männer nahmen ihn auf. Unterschiedlich im Alter, unterschiedlich die Lebenserfahrungen. Nur eines hatten sie gemeinsam, und zwar den Willen, dem Deutschen Friedensplan Leben zu geben mit ihrem Kampf um die allseitige Stärkung unserer Republik.

achten. Eine kameradschaftliche Ermahnung, eine kleine Notiz im Tagebuch, das hilft! Einige Monate halten sie es durch, die beeinflussbaren Fehlzeiten auf Null zu setzen. Dann bricht die Grippe aus. „Es ist zum Weinen...“, und jeder von ihnen bemüht sich, die ärztlichen Verordnungen genauestens zu befolgen, um recht schnell dem Kollektiv wieder zur Verfügung zu stehen.

Sorgfältig wird darüber Buch geführt, wie viele Minuten dem Betrieb zurückgegeben wurden durch gute Arbeitsorganisation und -disziplin, durch die Einführung neuer Technik und durch die Verbesserung der Technologie. „Uns ist wieder wohler; denn durch die Einführung der Neuerung (nur noch ein Typisierungsvorgang) ist eine Erleichterung im gesamten Produktionsablauf zu erkennen...“

Von der Schule (mit einer Klasse haben sie einen Patenschaftsvertrag abgeschlossen) über den Betrieb zum Elternhaus, vom Brigadenachmittag über Kundgebungen zum Theaterbesuch oder zu einer Fahrt in die landschaftlich schöne Umgebung unserer Hauptstadt bildet alles einen geschlossenen Kreis. Die „große“ Politik spiegelt sich im alltäglichen Leben dieser kleinen Brigade wider. Das können Sie alles in diesem Tagebuch nachlesen. Ein Buch, tonlos und doch nicht eintönig, kein Lebewesen und doch voll sprühenden Lebens, weißes, mit Tinte beschriebenes Papier und doch das Herzblut von sieben Frauen und drei Männern, von einem sozialistischen Kollektiv. Das ist das Brigadetagebuch der mit dem Staatstitel ausgezeichneten Brigade „Frieden“ im Bereich Halbleiterfertigung.

AeH.

## Treffpunkt Kulturhaus

### Film

Vom 23. bis 25. November läuft der Film „Das Beil von Wandsbek“ und vom 27. bis 29. November „Verliebt in Kopenhagen“. Spätvorstellung am 24. November, 22.15 Uhr: „Ein Mann geht durch die Wand“.

### Familienfilmprogramm

Am Sonntag, 25. November, 15 Uhr, zeigen wir den Film „Die Liebe und der Co-Pilot“.

### Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen

Freitag, 23. November, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 18 Uhr: Fotozentrum; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Sonnabend, 24. November, 12 Uhr: Sozialistische Namensgebung.

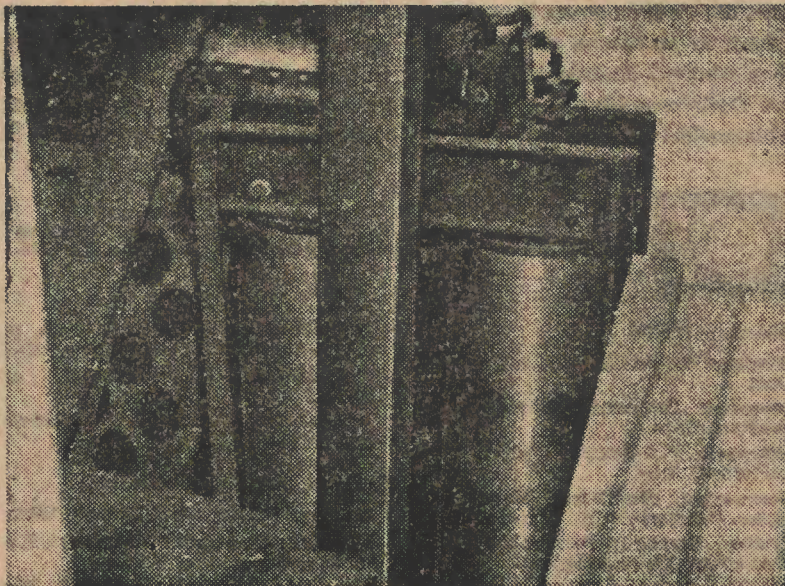
Montag, 26. November, 8 Uhr: BGL-Seminar; 14.30 Uhr: Parteilehrjahr APO V; 15.30 Uhr: Vortrag der Betriebsakademie, Abt. Kunst, „Die Linie und die Mode“; 17 Uhr: Zweiter Treffpunkt der Frau im Kino-Café mit Tanz, Humor und Satire. Es spielt das Tanztrio Düwert.

Dienstag, 27. November, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 14.30 und 16.15 Uhr: Kosmetik-Zirkel; 15 Uhr: Frauennachmittag der AGL 6; 15.30 Uhr: Vortrag der Betriebsakademie, 2. Teil „Kritik durch Schmunzeln“.

Mittwoch, 28. November, 13 Uhr: Ein Arzt-Vortrag im Vortragssaal; 14 und 16 Uhr: Schneiderzirkel; 15.45 Uhr: Schriftstelleraussprache mit der Brigade „Clara Zetkin“; 16 Uhr: Philatelie-Zusammenkunft; 16 Uhr: Agitationsberatung der SED.

Donnerstag, 29. November, 15.30 Uhr: Vortrag der Betriebsakademie „Optimistische Tragödie“; 16.30 Uhr: Schallplattenkonzert mit den schönsten Melodien von Giacomo Puccini; 17 Uhr: WF-Fotozirkel.

## Dieses Foto beweist es:



WENN MAN DIE AUGEN OFFENHÄLT, findet man bald in allen Ecken ungenutzte Reserven. Hier spürte Horst Sköris, TER 62/532, zwei Säulenregeltrafos auf. Sie stehen parterre am Durchgang zum Aufgang 9 zwischen Regalen und Maschinen ungenutzt und ungeschützt herum. Wer hat noch Hinweise für ungenutzte Reserven? Der letzte Einsendetermin für den Wettbewerb „Mit der Kamera Reserven auf der Spur“ ist der 10. Januar 1963

## Raritäten warten auf das Tageslicht

Auf der betrieblichen Kulturkonferenz wurde angeregt, eine Ausstellung mit Fotos aus dem Privatbesitz unserer Betriebsangehörigen zu organisieren und einen Wettbewerb für alle Fotofreunde auszuschreiben. Wer über interessante Fotos verfügt, bringt sie bitte bis zum 10. Januar 1963 zur Kulturhausleitung. Eine Jury wird diese Fotos beurteilen und die besten Aufnahmen für eine Ausstellung auswählen. Einige Preise als Anerkennung sind vorgesehen. Also, Fotofreunde, ans Werk und in der Fotokiste gestöbert; Raritäten warten auf das Tageslicht.

Brückmann, Zirkelsekretär

Wie spiegelt sich das in ihrem Tagebuch wider?

Vom gelungenen Raumflug des Kosmonauten Titow mit einem herzlichen Glückwunsch und der Anerkennung der sowjetischen Wissenschaft können wir lesen. „Mit dem Kopf durch die Wand kommt keiner in unser Land...“, schreiben sie zur Errichtung des antifaschistischen Schutzwalles am 13. August 1961. Einige Seiten weiter steht im Tagebuch, daß sie um zwei Prozent die Arbeitsproduktivität steigern wollen, was etwa 10 000 Dioden mehr bedeutet. Wie? In Zusammenarbeit mit der anderen Schicht wird die pausenlose Schichtübergabe organisiert. Und Bummelanten? So richtig eingefleischte gibt es nicht, aber ab und zu neigt der eine oder der andere doch dazu, die Pünktlichkeit zu miß-

## Unsere Schachaufgabe

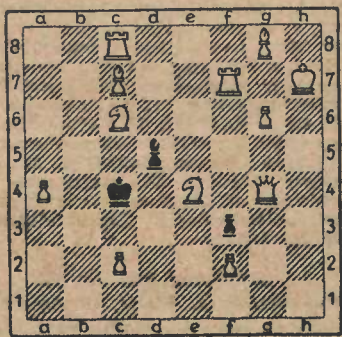
Michael Lipton aus „Schach“, 1957  
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kh7, Dg4, Tc8, Tf7, Lc7, Lg8, Sc6, Se4, Ba4, c2, f2, g6 (12 Figuren)

Schwarz: Kc4, Ld5, Bf3 (3 Figuren)

Auflösung aus Nr. 45 (Rud. Büchner)

1. Dc5 (droht Dd3 matt) Sx2 / Sxc6 2. Dc3 matt. 1. ... Sf5 2. Dxe5 matt 1. ... Sd2 2. Dxc2 matt 1. ... Sc beliebig. 2. exf3 matt. 1. ... fxe2 2. Dd5 matt. Müller, Sektion Schach







Nr. 46 22. November 1962

*Kleine Chronik*

Am 24. November, um 12 Uhr, findet in unserem Kulturhaus eine sozialistische Namensgebung statt. An diesem Fest nehmen folgende Kinder teil: Karina und André Boldt, Jörg Scholz, Jürgen und Birgit Steinau, Sabine Dünsch, Elke Fronczek, Gabriela Fiebig, Petra Fischer.

In diesem Monat schieden Kollegin Lucie Murawski, TPH 1/140, nach 16jähriger und Kollege Willi Legel, TPV 6, nach 15jähriger Betriebszugehörigkeit aus unserem Betrieb aus. Beiden Kollegen danken wir für ihre langjährige und treue Mitarbeit und wünschen ihnen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute.



Wertvolle Devisen wurden ausgegeben für nichts und wieder nichts. Sie glauben es nicht? Im 6. Stock am großen Lastenfahrstuhl können Sie sich davon überzeugen. Ungarische Kalibriermaschinen für Miniturbohrenten finden Sie dort. Negeleu, nur verstaubt. Fehl-Investition? Technologische Fehler?

**TIP für SIE**  
*Geschenke*

Noch trennen uns einige Wochen vom Weihnachtsfest. Aber schon jetzt sollen Sie daran denken, was Sie beschenken möchten. Dazu legen Sie sich am besten einen kleinen Plan an: Wer kommt in Frage, und was wollen Sie schenken. Achten Sie bitte dabei darauf, daß nicht immer das Teuerste das Wertvollste ist. Überlegen Sie sich gut, womit Sie dem zu Beschenkenden die größte Freude machen. Dazu müssen Sie den Menschen natürlich gut kennen, müssen wissen, was seine ganz persönlichen Interessen sind, damit Sie dann auch das Richtige treffen. Schreiben Sie sich diese Artikel sorgfältig auf und denken Sie bei jedem Einkauf oder auch Stadtbummel daran, dann werden Sie Gelegenheit haben, eine sehr sorgfältige Auswahl beim Einkauf der Geschenke treffen zu können. Sie kommen dann nicht in die Verlegenheit, jemanden vergessen zu haben oder einem bestimmten Artikel nachzujagen. Viel Freude beim Einkaufen wünscht Ihnen

*Ihre Eva*

Literaturempfehlungen für unsere Jugend

**Menschliche Beziehungen**

**Juri Brežan:**

**Eine Liebesgeschichte**

Vor eine schwere Entscheidung werden Robert Hartung, ein Arzt aus Leipzig, und Sabine König,

tiefes Bekenntnis zu dem Deutschland, in dem allein echte menschliche Beziehungen reifen können.

**Max Zimmering:**

**Rebellion in der Oberprima**

Es ist zu Beginn des Hitlerregimes. In der Oberprima gärt es: Rudi, einziger Jude in der Klasse, wird verhöhnt, schließlich überfallen und verprügelt. Sehr unterschiedlich verhalten sich hierbei die Lehrer. Aber auch die Schüler reagieren verschieden und geraten in Gegensatz zueinander. Als dann der geachtete und beliebteste Mitschüler, von dem es plötzlich heißt, er sei ein Jude, auf tragische Art sein Leben verliert, bricht die Rebellion aus. Die Frage nach der Schuld an diesem Tode be-

antwortet der Roman in bewegter Darstellung, die das Mitempfunden beansprucht und zum Nachdenken zwingt.

Johannes Lohmann

**Büchermurm empfiehlt**

Sprachstudentin aus Süddeutschland, gestellt. In welchem Staat wird ihre Liebe, die in der Lausitz begann und in Prag in Erfüllung ging, Bestand haben können? Nachdenklich stimmt diese Erzählung, die mehr ist als eine Liebesgeschichte: nämlich auch ein

???

**Waagrecht:** 2. Erzählung, 5. Stadt an der mittleren Elbe, 8. Titelgestalt eines Romans von Thomas Mann, 9. türkischer Titel, 10. Staatshaushalt, 11. altes Feldmaß, 13. europäische Hauptstadt, 14. erfrischende Speise, 16. Trockengerüst, 18. Feierlichkeit, 20. Brettspiel, 21. Insekt, 23. Teil des Schiffes, 25. Stadt in Norwegen, 27. orientalisches Titel, 28. Geldinstitut, 29. weiblicher Vorname, 30. Gestalt der griechischen Sage, 31. Nadelholzwachstum, 32. süd-arabische Hafenstadt.

**Senkrecht:** 1. flüssiger Kohlenwasserstoff, 2. antifaschistischer Schriftsteller, gest. 1934, 3. weibliche Theaterrolle, 4. seelischer Schwung, 5. Schmucknadel, 6. bekannter deutscher Rechtsanwalt, 7. Verbindungsstück, 12. Trinkgefäß, 15. Teil des Weinstocks, 16. Zeitangabe, 17. vorsorglich zurückbehaltener Vorrat, 19. Erzeugnis unseres Betriebes, 22. einjähriges Fohlen, 23. Ansprache, 24. Rechtsbrecher, 25. französische Romanschriftstellerin des 19. Jahrhunderts, 26. Teil des Beines.

1	2	3	4	5	6	7
8				9		
	10			11		12
13				14		
	15			16		17
18		19		20		21
22				23		24
25	26			27		28
29				30		31
32						

19. Eire, 20. Ofen, 21. Tat, 23. TASS, 24. Axt, 26. Orfe, 28. Tertä, 30. Emir, 31. Omen, 32. Knabe, 33. Elan, 34. Ente.

**Senkrecht:** 1. Marco, 2. Kogge, 3. Odin, 4. Höchststand, 6. Maas, 7. Este, 10. Jodoform, 11. Monet, 12. Ataraxie, 14. Arm, 18. Enter, 22. Ase, 24. aimen, 25. Tanne, 26. Oere, 27. FIFA, 29. Robe.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Margarete Diegeler. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Mauerstraße



**Woche vom 26. 11. bis 1. 12. 1962**

Essen zu -70 DM

- Montag:** Weißkohleintopf mit Fleisch, Obst
- Dienstag:** Bratwurst, Bayrischkraut, Salzkartoffeln
- Mittwoch:** Pichelsteiner Fleisch, Salzkartoffeln, Obst
- Donnerstag:** Rindfleisch, Meerrettich-tunke, Salzkartoffeln, Krautsalat
- Freitag:** Hering in Remouladentunke, Kartoffeln, Delikatessgurke
- Sonabend:** Spitzbein mit Sauerkraut, Salzkartoffeln

Essen zu 1,- DM

- Montag:** Hammelragout, grüne Bohnen, Salzkartoffeln, Obst
- Dienstag:** Schwalbennest, Rotweintunke, Salzkartoffeln, Vorsuppe

**Mittwoch:** Wiener Zwiebelfleisch, geschmorter Wirsingkohl, Salzkartoffeln

**Donnerstag:** Gemüseintopf mit Fleisch, Obst

**Freitag:** Speckbraten, Blumenkohl, Salzkartoffeln

Essen zu -70 DM (Schonkost)

**Montag:** Brühreis mit Fleisch, Obst

**Dienstag:** Gedünstete Bratwurst, Kartoffelbrei

**Mittwoch:** Pichelsteiner Fleisch, Kartoffelbrei, Obst

**Donnerstag:** Gedünstete Rinderschnitte, Kartoffelbrei, Obst

**Freitag:** Apfelreis, Obst

**Sonabend:** Rührei, Kartoffelbrei, Spinat

Änderungen vorbehalten! Werkküche